

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-  
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 27 (1954)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Aktueller Querschnitt = Petit tour d'horizon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Alarmorganisation wird Wirklichkeit

An der diesjährigen Delegiertenversammlung in Altdorf haben die Delegierten unseres Verbandes ihre Bereitschaft bezeugt, die vom Zentralvorstand im Einvernehmen mit der Abt. für Uem. Trp. vorgesehene freiwillige Alarmorganisation für Katastrophenfälle zu verwirklichen. Nachdem noch einige Fragen abzuklären waren, haben sich die Vorstände unserer Sektionen mit den Vorarbeiten zur Bildung der Alarmgruppen befasst. Dem Aufruf des Zentralvorstandes sind viele Sektionen gefolgt und haben ihre Mitarbeit zugesichert. Damit ist die Grundlage der vorgesehenen Alarmorganisation gebildet, und schon in diesen Tagen wird die Ausbildungsarbeit der Angehörigen dieser Gruppen beginnen, damit gegen Ende dieses Sommers die endgültige Einsatzbereitschaft unserer Hilfsstellen gesichert ist. Selbstverständlich können sich der Alarmorganisation jederzeit weitere Sektionen anschliessen, sobald ihnen die Verhältnisse gestatten, ebenfalls Alarmgruppen zu bilden. Die ganze Organisation ist so aufgebaut, dass jederzeit

weitere Glieder angeschlossen werden können, sofern sie sich bereit erklären, die Einsatzbereitschaft gemäss den notwendigen Bedingungen zu garantieren.

Einige Schreiben von Sektionsvorständen an den Zentralvorstand lassen darauf schliessen, dass in einigen wesentlichen Punkten noch Unklarheiten bestehen, die einige Sektionen bisher davon abgehalten haben, ihre verbindliche Mitarbeit zuzusichern. Eine Sektion hat beispielsweise den Zentralvorstand wissen lassen, «dass hier im Unterland kaum mit Katastrophen grösseren Ausmasses gerechnet werden muss, wo man unsere Hilfe einsetzen würde». Diese Annahme ist unrichtig, denn es ist doch denkbar, dass grosse Teile unseres Unterlandes von schweren Überschwemmungen heimgesucht werden, oder dass gefährliche Waldbrände grosse Gebiete gefährden. Auch wenn diese Fälle nicht eintreten sollen — und wir selbst werden immer hoffen, dass unsere Sektionen zu keinen grösseren Katastrophendiensten eingesetzt werden müssen —, so ist

### Aktueller Querschnitt



### Petit tour d'horizon

*Nach langwierigen Beratungen hat die Rotterdamer Gemeindeverwaltung jetzt beschlossen, mit der Ausführung eines Radarprojektes zu beginnen, wodurch der Schifffahrt im Rotterdamer Hafen und von Rotterdam nach dem Meere mittels sieben an den Ufern aufgestellten Radarposten bei ihren Bewegungen geholfen wird. Zuerst wird mit dem Bau von zwei Posten begonnen, und zwar in der Nähe des Hafenbeckens. Die Kosten des ganzen Projektes werden auf hfl. 2 747 000 veranschlagt. Im Jahre 1955 hofft man mit der Durchführung fertig zu sein. Rotterdam ist der erste Hafen des Kontinents, der mit einem vollständigen Radardienst ausgerüstet wird. Die Sicherheit der Schifffahrt, die schon vorher sehr günstig war, wird dadurch noch grösser.*

*Britische Forscher entwickeln gegenwärtig eine elektronische «Schwester» des Fernsehens, die sehr wohl Radar, Fernsehen und Funkbildtechnik revolutionieren kann. Die neue Erfindung trägt den Titel «Telescribe»*

*(was sich mit «Fernschrift» verdeutschen lässt). «Telescribe» wurde erfunden, als Radar-Operateure des Londoner Flughafens Fluginformationen weitermeldeten und dabei die Flugstrecken über ihre Radarschirme weit-entfernten Flugkontrollstätten bekanntgaben.*

*Aber die Erfinder, Ingenieure des Radiounternehmens Mullard unter Führung des früheren britischen Luftwaffenforschers George Gilbert haben herausgefunden, dass die neue Methode noch weitaus mehr leisten kann. Photographien, die auf die Leinwand des kleinen «Telescribe»-Uebermittlungsges- rütes gelegt werden, tauchen gleichzeitig in Faksimile auf einem weit entfernten Empfänger auf. Wartezeiten sind ausgeschaltet: wäh- rend die Photo gedruckt wird, erscheint sie gleich auch im Empfangsapparat. Schreibt man auf die Leinwand, so wird die Schrift gleichzeitig genau Kilometer weit entfernt wiedergegeben. In einer dunklen Telephon- kabine aufgestellt, könnte der «Telescribe» auch den Fernsehschirm ersetzen.*

*Batterien für Studiobelichtung sind nicht mehr nötig. Die Polizei könnte das Bild eines*

*Mannes, nach dem sie fahndet, sofort voll und genau weitergeben; sie müsste ihn nicht mehr über den Fernschreiber genau zu be- schreiben versuchen.*

*Die Vorteile des «Telescribe» gegenüber der Television (Fernsehen) stehen in grösseren Verbreitungsmöglichkeiten, niedrigeren Kosten, grösserer Unabhängigkeit von tech- nischen Voraussetzungen usw. Der Haupt- unterschied liegt darin, dass beim «Tele- scribe» eine Kathodenstrahlröhre verwendet wird, die gegenüber der normalen Televisions- Kamera einige Vorzüge besitzt. Die Erfindung steckt noch in den Kinderschuhen. Ihre Mög- lichkeiten liegen aber offen zutage und ihre Anwendung ist nur noch eine Frage der Ent- wicklung. Die Experimente schreiten aber schnell voran, um «Telescribe» für seinen ursprünglichen und vielleicht wichtigsten Zweck: Bodenkontrolle von Flugzeugen zu verwenden. Dadurch wird der Flug eines Flugzeuges in allen Einzelheiten genau «ge- sehen»; Rettungsaktionen können somit nö- tigenfalls ohne Verzögerung eingeleitet wer- den.*